

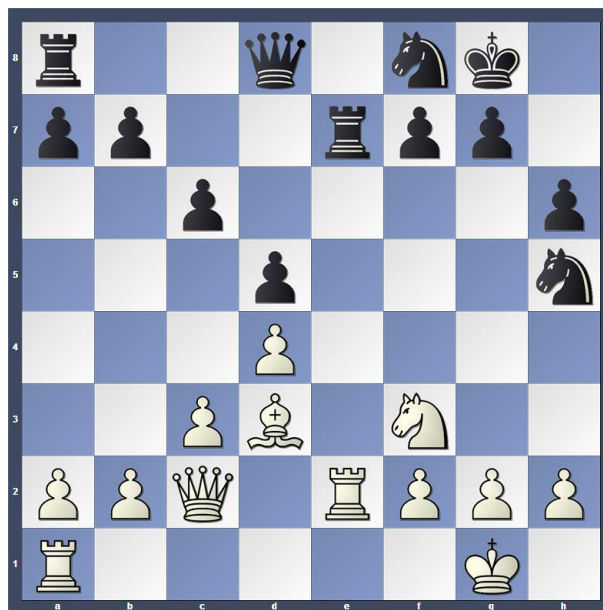
6. Runde: Erste und zweite verlieren, dritte 6:2

Spieltag 5.2.2017 Spielbericht Eschborn 2

	<u>SC Eschborn 1974 2</u>	1601	3.0 : 5.0	<u>SV 1946 Groß-Gerau</u>	1735
1	Sausner, Carsten	1758	0 - 1	Pleyer, Ralf	1990
2	Hegener, Thorsten	1726	0 - 1	Sander, Kamil	1865
3	Grzeschniok, Anton	1774	0.5 - 0.5	Tischer, Christian Janek	1849
4	Buss, Alexander	1634	0.5 - 0.5	Pleyer, Frank	1713
5	Elpelt, Frank	1472	1 - 0	Wagner, Günter	1659
6	Sumbajak, Rusdin	1526	0 - 1	Rosenthal, Michael	1646
7	Brand, Michael	1496	1 - 0	Winter, Rudolf	1532
8	Rosenwald, Alexander	1425	0 - 1	Engemann, Sebastian	1623

Anmerkungen zu einigen Partien in Reihenfolge der Beendigung:

Brett 4: Alexander Buss remisiert mit Weiß

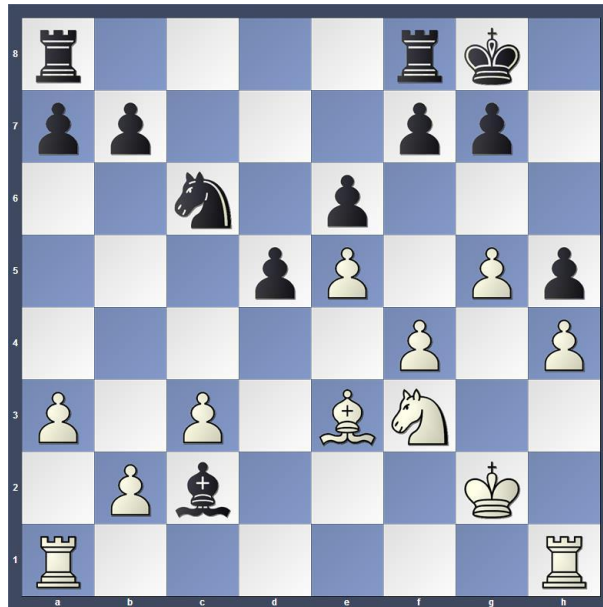


Hier steht Alexander am Zug 16. Leicht besser.

Kommentar von Alexander:

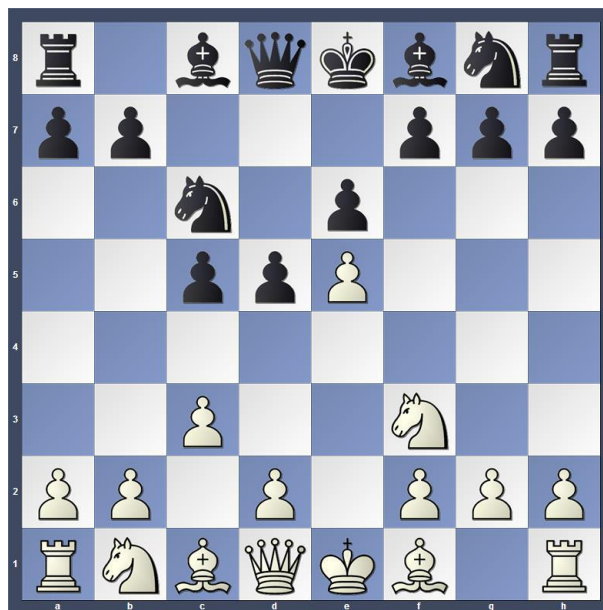
"In der sechsten Runde der Mannschaftskämpfe empfangen wir die Schachfreunde aus Groß-Gerau zum spielerischen Vergleich. Obwohl die Gäste wegen ihren Vorteilen bei den Wertungszahlen als Favorit galten, bestand doch eine gewisse Portion Hoffnung auf Zählbares. Als Führer der hellen Streitkräfte konnte ich mich recht gut entwickeln und einen optisch ganz ordentlichen Angriff aufziehen. Da mein Kontrahent sich allerdings immer auf der Höhe des Geschehens bewegte und sich sehr geschickt verteidigte, blieb es bei diesem sehr geringen Vorteil. Nach dem die meisten Figuren bereits vom Brett verschwunden sind, stellte mein Gegner auch noch die Dame zum gegenseitigen Tausch auf und unterbreitete mir gleichzeitig ein Friedensangebot. Auch wenn es noch sehr früh war und die Stellungen an anderen Brettern teilweise noch keine eindeutige Prognose ermöglichten, entschied ich mich für den Spatzen in der Hand und nahm an. Am Ende lief es (leider) wie sehr oft in letzten Monaten => mal fehlte das Glück, mal reichte die schachliche Qualität einfach nicht aus und die Begegnung ging insgesamt verloren. In den letzten drei Runden heißt es wohl sich gebührend aus der Bezirksklasse A zu verabschieden, da an einen erfolgreichen Ausgang unseres Kampfes um Klassenerhalt kaum jemand noch ernsthaft glauben mag."

Brett 8: Alexander Rosenwald verliert mit Weiß



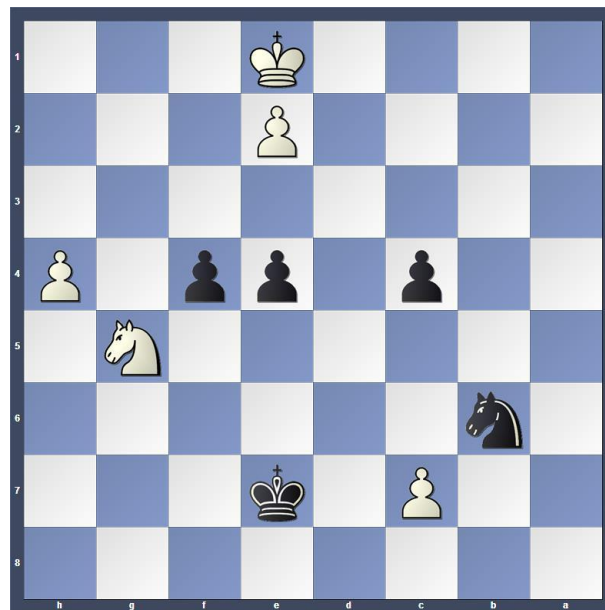
Hier spielte Alexander 22. Sd4? Th2 wäre besser gewesen

Brett 6: Rusdin Sumbajak verliert mit Weiß



Hier spielte Rusdin die Neuerung 5. Le2 statt d4 (Theorie) im B40 Sizilianisch (Klassisches System mit e7-e6)

Brett 3: Anton Grzeschniok remisiert mit Schwarz



Hier spielte Anton 40. ... f3?? statt Sc8

Brett 2: Thorsten Hegener verliert mit Weiß

Kommentar von Thorsten:

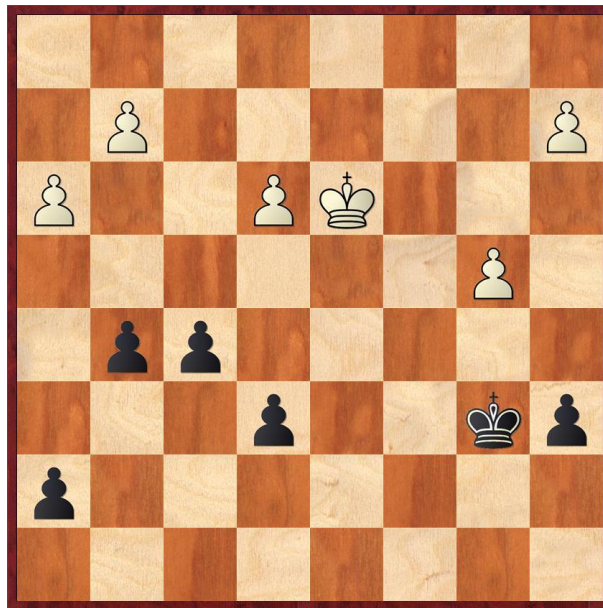


Dies ist die Stellung vor meinem 32. Zug, ich stehe etwas unglücklich, c4 hängt, schwarz dagegen steht solide, zumindest ist das mein Eindruck.

Dabei hätte 32. De4 zu einer ausgeglichenen Stellung geführt, mein Zug 32. Ta4 ??, laut Fritz, verliert sofort. Jetzt kommt die schwarze Dame auf die lange Diagonale.

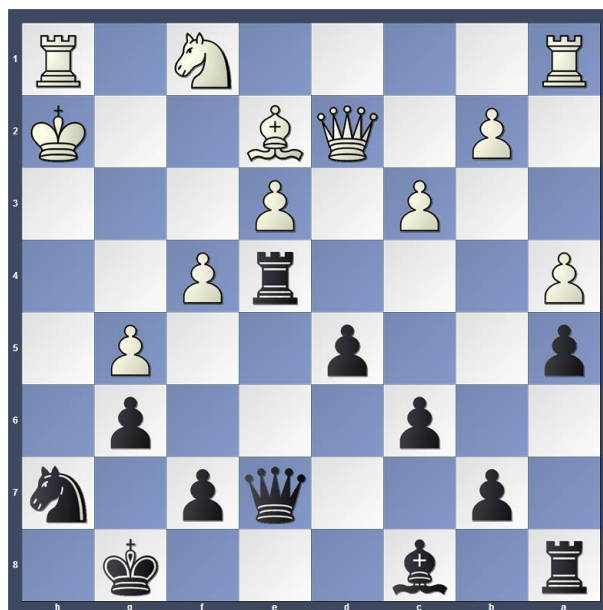
Brett 1: Carsten Sausner verliert mit Schwarz

Kommentar von Carsten:



Mein Gegner spielte eine Nebenvariante, die ich nicht kannte. Ich verlor in der Eröffnung einen Bauern, hatte dafür zwar etwas besseres Spiel, aber wohl nicht ausreichende Kompensation. Dann konnte ich eine Ungenauigkeit ausnutzen, den Bauern zurückgewinnen und in ein Endspiel mit jeweils 2T+S+6B abwickeln. Ich bot Remis an, aber mein um über 200 DWZ-Punkte stärkerer Gegner wollte weiterspielen. Mir gelang es, nacheinander die Türme abzutauschen, sodass wir in einem immer noch ausgeglichenen Springerendspiel landeten. Hier übersah ich eine Taktik, die meinem Gegner den Übergang in ein vorteilhaftes Bauernendspiel erlaubte. Wie heißt es so schön (oder unschön für mich): der letzte Fehler verliert. In der Diagrammstellung zog mein Gegner 40. a4 (40. Kd4 nebst Ke5 hätte gewonnen). Nun hätte ich mit 40. ... Kc6 die Stellung halten können, aber ich ließ die Chance ungenutzt und spielte 40. ... e5. Nach 41. Kc4 hatte Weiß wieder eine Gewinnstellung. Ich suchte noch nach Bauerndurchbrüchen am Damenflügel, es war aber nichts mehr zu machen. Der Rest ist unwichtig.

Brett 7: Michael Brand gewinnt mit Schwarz



Hier spielte Michael Brand 26. ... Lf5 (Sxg5!? Wäre sicher von Vorteil)

Kommentar von Michael:

Beide Parteien agierten zunächst sehr zurückhaltend und verbrauchten viel Zeit. Schwarz erreichte auf der e-Linie Dominanz und gewann einen Bauern, unterschätzte dann jedoch mit knapper werdender Zeit einen Gegenstoß auf der h-Linie. Schwarz hatte dann mit zwei Türmen und zunächst zwei Freibauern gegen die weiße Dame und Springer einen Vorteil, der zusammen mit einem weißen Fehler zu vorgerückter Zeit zum Sieg reichte.

Brett 5: Frank Elpelt gewinnt mit Schwarz



Hier spielte der Groß-Gerauer 7. Sbd2 (Theorie ist Sc3) in der Eröffnung A05